

Schulinterner Lehrplan Latein Sekundarstufe I

**Theodor-Heuss-Gymnasium Recklinghausen
(Stand Dezember 2019)**

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht 2.1 Unterrichtsvorhaben.....	4
	2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	12
3	Qualitätssicherung und Evaluation	15

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Zum Leitbild der Schule, den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds, schulischen Standards zum Lehren und Lernen sowie der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern siehe Einleitung.

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Latein daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt. Außerdem wird zurzeit ein fächerübergreifendes Konzept für fachliche Hausaufgaben entwickelt.

2 Entscheidungen zum Unterricht 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 7

UV I: Menschen in der Großstadt - Rom als Lebensraum (Prima Nova 1-5: („Treffpunkte im alten Rom“, ca. 25 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen („historische Kommunikation“)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom (Kurie, Circus Maximus, Basilika, Thermen, Forum)

Perspektive: Lebensräume (Europa: Europäische Metropolen damals und heute)

- **Sprachsystem**

Wortarten: Substantiv, Verb, Präposition

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ als Objekt, Ablativ als Adverbiale

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Personalendungen
Präsens Aktiv

Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Prädikatsnomen, Adverbiale

Satzarten: Aussagesatz

Hinweise:

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Satzbauplan beachten, Satzglieder abfragen, Anlage von Wort- und Sachfeldern

Lernstrategien: Lerntechniken zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt, Schülerinnen und Schüler (SuS) wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort. Die SuS legen ein eigenes Grammatikheft an.

Lernen planen: Hausaufgaben machen

Erarbeitung eines Rollenspiels zum Thema „Gladiatoren“ für Tag der offenen Tür

UV II: Von Arbeit bis Vergnügen - Lebensgestaltung in Alltag und Freizeit

(PN 6-10: „Römisches Alltagsleben“, ca. 25 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten („historische Kommunikation“)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit (Modenschau, Bücher und Besichtigung)

Gesellschaft: Römische Familie (Vorbereitung eines großen Festes, Das große Fest I und II)

Perspektiven: Lebensgestaltung, Geschlechterrollen (Europa: Wertewandel – von der römischen familia zu modernen Lebensformen)

Sprachsystem

Wortarten: Substantiv, Verb, Präposition, Konjunktion

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genitiv als Attribut, Dativ als Objekt und Prädikatsnomen (Dativ des Besitzers), Vokativ

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperativ

Satzglieder: Attribut, Objekt, Prädikatsnomen

Satzarten: Ausruf-, Befehlssatz

- **Hinweise:**

UV III: Zwischen Mythos und Geschichte – Die Protagonisten der sagenhaften Entstehung Roms (PN 11-13: „Aus der Geschichte Roms“, ca. 15 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Mythologie wertend Stellung nehmen
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

• **Antike Welt**

Mythos und Religion: Männer- und Frauengestalten (Raub der Sabinerinnen, Cloelia, Menenius Agrippa)

Staat und Politik: Frühgeschichte

Perspektive: menschliche Beziehungen (Europa: Vorbilder damals und heute)

• **Textgestaltung**

Textsorten: Erzähltext

• **Sprachsystem**

Wortarten: Adjektiv, Personalpronomen

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfektbildung auf –v und –u

Satzglieder: Attribut, Prädikatsnomen

AcI

Hinweise:

Texterschließung: Einführung der Konstruktionsmethode

Einführung der Bild-Text-Erschließung

UV IV: Der Staat in Gefahr – Bedrohungen von innen und außen (PN14 -17:
„Aus der Geschichte Roms“, ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MK 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 4.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

• **Antike Welt**

Staat und Politik: Republik (Hannibal, Cicero, Caesar)

Perspektive: soziale und politische Strukturen (Europa: Die Republik als Modell für die europäische Staatenbildung)

• **Textgestaltung**

Textsorte: Erzähltext, Rede

- Sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher

Sprachsystem

Wortarten: Personalpronomen, Relativpronomen, Demonstrativpronomen is, Adjektive der 3. Deklination (einendig)

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: bei den Pronomina

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfektbildung auf –s, Dehnungs- und Reduplikationsperfekt, Perfektbildung ohne Stammveränderung

Satzglieder: Attribut, Adverbiale

Satzarten: indikativische Nebensätze: Relativsatz als Attribut, Gliedsatz als Adverbiale

Hinweise:

Jahrgangsstufe 8

UV V: Interkulturelle Begegnungen - Von Händlern und Reisenden (PN 18-21: „Abenteuerliche Reise“, ca. 20 Ust.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (VB Ü, VB A, VB B, VB D)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Provinzen

Gesellschaft: Sklaverei

Perspektiven: Lebensräume, soziale und politische Strukturen (Europa: Kultureller Austausch über Grenzen hinweg)

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Tempusrelief, Personenkonstellation

Textsorte: Dialog

sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau

Sprachsystem

Wortarten: Reflexivpronomen, Adjektive der 3. Deklination (zwei- und dreiendig)

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: bei den Pronomina

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperfekt, ire

Hinweise:

Interpretation im Sinne des *Quid ad nos?* ist Teil der Klassenarbeit.

UV VI: *Do ut des* – Leben in einer Welt voller Götter (PN 22-26: „Der Mensch und die Götter“, ca. 25 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren (MK 4.1, 4.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Mythos und Religion: Götterverehrung

Perspektive: Welterklärung (Europa: Einflüsse des römischen Polytheismus auf das Christentum)

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Sachfelder

- **Sprachsystem**

Wortarten: Adverb, Partizip, Demonstrativpronomina hic, ille

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: bei den Pronomina

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Plusquamperfekt, Futur; Passiv (Präsens, Imperfekt, Futur, Perfekt und Plusquamperfekt), PPP

Satzglieder: Attribut, adverbiale Bestimmung

Participium coniunctum

Hinweise:

Texterschließung ist Teil der schriftlichen Leistungsüberprüfung.

UV VII: Die Griechen erklären die Welt (PN 27-32, ca. 25 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen, Götterverehrung
Perspektive: Welterklärung (Europa: Griechenland – Wiege der europäischen Kultur)

- **Textgestaltung**

Textsorten: Erzähltext, Dialog, Brief

Textstruktur: Gedankliche Struktur

sprachlich-stilistische Gestaltung: Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher

Sprachsystem

Wortarten: Personalpronomen, Relativpronomen, Demonstrativpronomen is, Adjektive der 3. Deklination (einendig)

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: bei den Pronomina

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfektbildung auf –s, Dehnungs- und Reduplikationsperfekt, Perfektbildung ohne Stammveränderung

Satzglieder: Attribut, Adverbiale

Satzarten: indikativische Nebensätze: Relativsatz als Attribut, Gliedsatz als Adverbiale

Hinweise:

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Grundlage für die Grundsätze der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI und kapitel 3 des Kernlehrplans Latein (Gymnasium SI)

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit unterschiedlichen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern vor deren Beginn transparent gemacht.

Jede Lehrerin bzw. jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig und kontinuierlich die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.

Eine Rückmeldung darüber bekommen diese nach schriftlichen Abfragen, schriftlichen Tests und Klassenarbeiten. Sie können den aktuellen Lernstand aber auch von der Lehrperson erfragen.

Bei Minderleistungen, die versetzungsgefährdend sind, erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Erziehungsberechtigten im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen individuelle Lern- und Förderempfehlungen, die die Lernenden zum Weiterlernen ermutigen, indem sie Hinweise zu Erfolg versprechenden individuellen Lernstrategien geben.

Bei Elternsprechtagen und im Rahmen regelmäßiger Sprechstunden erhalten die Erziehungsberechtigten Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

1. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

- **Kriterien:**

Die Aufgabenstellung der Klassenarbeiten spiegelt die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen wider.

Erforderliche Bestandteile einer jeden schriftlichen Arbeit sind Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation des in sich geschlossenen, zugrunde gelegten lateinischen Textes.

Zu Beginn der Spracherwerbsphase können im Rahmen von Erschließungs- und Interpretationsaufgaben auch kontextbezogene Überprüfungen von Sprach- und Kulturkompetenz erfolgen.

Die Bewertung erfolgt in zwei Bereichen: Der erste umfasst die Übersetzung; der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am inhaltlich-sprachlichen Textverständnis. In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als zwölf Fehler enthält. Besonders gelungene Lösungen sind in kleineren Fällen durch positive Kommentare zu würdigen. Bei einer Häufung kann die Übersetzungsleistung um bis zu einer Drittelnote angehoben werden; dies ist seitens der Lehrkraft durch einen Kommentar zu begründen. Eine „Verrechnung“ von guten und schlechten Leistungen darf jedoch nicht stattfinden.

Der zweite Bereich umfasst die Erschließungs- und Interpretationsaufgaben. Die Erschließungsaufgabe soll zwar dem zu übersetzenden Text vorangestellt werden, ist aber mit im zweiten Teil zu bewerten. Für den Aufgabenteil der Klassenarbeiten wird

die Note ausreichend dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Die Gesamtnote der Arbeit ergibt sich durch eine Gewichtung, die in der Regel 2:1 beträgt.

Die Notengebung in beiden Bereichen erfolgt in den Notenstufen 1 bis 4 linear.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	<i>Anzahl</i>	<i>Dauer (in Unterrichtsstunden)</i>	<i>Ggf. Aufgabentypen</i>
7	4	1	
8	4	1	

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“: (KLP S. 34/35)

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Berücksichtigt werden zur Bewertung die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- oder Gruppenarbeit einbezogen werden.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u. a.:

- mündliche Beiträge (z. B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit, Wortschatzüberprüfung)
- schriftliche Beiträge (z. B. schriftliche Übungen, Medienprodukte, Präsentationen, Referate, Portfolios).

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung]

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung (s. auch 2.3 Grundsätze ...)

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Elternsprechtag; Schülersgespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.3 Lehr- und Lernmittel

... für G9 sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erschienen

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.]

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				